

Handel und Gewerbe in Hergisdorf

Von Sieglinde und Hartmut Kirchner Hergisdorf

Neben den Berg- und Hüttenleuten bildet sich schon in den Jahren 1850 bis 1870 das Handwerk und der Handel in Hergisdorf heraus.

Es waren schon drei Gaststätten vorhanden, und diese hatten auch gleichzeitig eine eigene Bäckerei bzw. Fleischerei im Hause. Im Jahre 1854 hatte Friedrich Zobel, der erste Tischlermeister auf dem Neumarkt seine Werkstatt eröffnet. Diese übernahm im Jahre 1882 Zobel Robert, und im Jahre 1936 Paul Patz. Letzterer war Möbeltischler und aus seiner Werkstatt standen viele Schlafzimmer, Kleiderschränke, Küchenschränke und andere Möbel in den Häusern des Ortes.

Im Jahre 1877 hatte Hergisdorf mit Karl Staudte einen Stellmachermeister. Er produzierte Handwagen, Wagenräder, Holzwanne und dergleichen. Sein Sohn Karl Staudte übernahm die Werkstatt im Jahre 1931 und setzte die Tradition des Stellmacherhandwerkes fort.

Das erste Kolonialwarengeschäft in Hergisdorf eröffnete im Jahre 1878 Hermann Friedrich. Es wurde ab 1942 von seiner Schwester Anna weitergeführt, bis zur Schließung am 15.02.1965.

Das Schumacherhandwerk war im Ort gleich zweimal vertreten und zwar ab 1892 von Gustav Metz, er vererbte es an seinen Sohn Otto weiter und dieser hatte dann noch einen Schuhladen eröffnet, und 1908 durch den Schuhmacher Otto Bär.

Ab 1896 gab es den ersten Fuhrwerkbesitzer Hermann Weber in der Oberreihe, er war gleichzeitig Schneidermeister. Den Fuhrbetrieb führte seine Frau Martha. Daraus entstand im Jahre 1930 der Kohlehandel Weber, der sich über drei Generationen bis zum heutigen Tag erhalten hat.

Ab 1900 war ein Anstieg von Gewerbetreibenden in Hergisdorf zu verzeichnen.

Folgende Geschäfte und Handwerksbetriebe wurden eröffnet:

- 1900 Kulicke Ernst, Manufakturwarengeschäft,
- 1900 Römmert Willy, Lebensmittelgeschäft, später Konsum,
- 1906 Günther Karl, Barbiermeister,
- 1923 Bechstein Otto, Kohlenhandel,
- 1927 Brauer Bruno, Uhrmachermeister,
- 1927 Taute Willi, Schlosserei,
- 1927 Hennemann Hugo, Tischlerei,
- 1927 Edling Willi, Klempnerei,
- 1929 Krebs Wilhelm, Zimmerpolier, am 03.02.1964 Übernahme durch seinen Sohn Walter,
- 1930 Diener Friedrich Kolonialwarenhandel,
- 1933 Bittner Hermann, Milchhandel,
- 1928 Häntschel Karl, Schrotmühle, (Später Leinung),
- 1828 Schuster Hermann Gärtnerei,
- 1932 Leinung Hermann, Zimmerpolier,
- 1932 Kunze Friedrich, Friseurmeister,
- 1940 De Cassan, Humbert, Kurzwaren.

Hergisdorf besaß weiterhin:

- ab 1922 den Schneidermeister Krys,
- ab 1924 den Dachdecker Paul Michel,
- ab 1935 den Dachdecker Ernst Wieland,
- ab 1935 den Bauunternehmer Fritz Möbes,
- ab 1926 den Malermeister Hermann Knorrscheidt (Schließung am 31.12.1964),
- ab 1934 den Malermeister Rudi Köhler,
- ab 1928 den Holzpantoffelhersteller Hermann Peinert,
- ab 1930 einen Gemüsehändler Walter Hesselbach, und

- ab 1931 den Viehhändler Anton Ignazewski. Seine Ehefrau Klara führte das Geschäft nach dem Kriege als Geflügel und Eierhandel weiter.

Im Jahre 1947 eröffnete Willi Würzberg seinen Malerbetrieb, er hatte das Geschäft vom verstorbenen Malermeister Karl Schotte, Dorfplatz 2 übernommen. W. Würzberg schloß seinen Betrieb am 31.12.1982 altershalber.

1917 eröffnete in der Oberreihe Nr. 23 die erste Konsum-Lebensmittel und Fleischverkaufsstelle der Mansfeld AG.

Ab 1908 hatte Hergisdorf eine eigene Arztpraxis und zwar den Doktor med. Albert Ruffing, er war über viele Jahrzehnte bis ins hohe Alter Arzt in Hergisdorf.

Die Praxis übernahm dann sein Schwiegersohn Dr. med. Gerd Heede.

Heute befindet sich in der Villa am Neumarkt der Dachdecker- und Zimmermannsbetrieb Meese.

Handel und Versorgung nach 1945

Wer in Hergisdorf für das tägliche Leben einkaufen wollte, konnte das auch tun, denn im Ort gab es mehrere Geschäfte, die die Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs versorgten.

Der Ort hatte zwei Kohlenhändler, den Kohlenhandel Frieda Bechstein¹, und den Kohlehandel Weber, ein Textilgeschäft, sechs Bäckereien mit Laden, ein Milchgeschäft, zwei Fleischereien, zwei Konsum Lebensmittelverkaufsstellen, einen Gemüsehändler einen Schuhmacher mit Schuhladen, zwei Frisörgeschäfte, ein Kolonialwarengeschäft eine Gärtnerei, das Kurzwarengeschäft De-ka-san auf dem Hüttenhof, die Schrotmühle Leinung in der Bahnhofstraße, einen Schneidermeister Krys in der Schulstraße.

Die beiden Konsumverkaufsstellen waren einmal der sogen. „Rote Konsum“, er war der Mansfeld AG angeschlossen, im Oberdorf, in ihm befand sich auch eine Fleischerei. und den Konsum „Volkskraft Aschersleben“, in der Mittelreihe. Diese Geschäfte hatten auch nach dem Kriege 1945 noch bestanden.

Aber mit der Umgestaltung des Handels in den Jahren 1950 bis 1959 in sozialistisches Eigentum, änderte sich das sehr bald. In Hergisdorf trat dabei die Konsumgenossenschaft in den Vordergrund.

Am 1. Oktober 1953 wurde die Konsumgenossenschaft „Mansfelder Grund“ gegründet, dazu gehörten die Orte Ziegelrode Ahlsdorf, Hergisdorf, Kreisfeld und Wimmelburg. Sie hatte ihre eigene Konsumverwaltung in Kreisfeld.

Die zwei bereits vorhandenen Konsum Verkaufsstellen sind von dieser Genossenschaft übernommen worden. Auch das ehemalige Geschäft Böning an der „Grünen Laube“, in diesen Laden wurde eine Textil- und Haushaltswaren-Verkaufsstelle eingerichtet. Später ist daraus die Verkaufsstelle für 1000 kleine Dinge geworden.

In dem ehemaligen Schuhgeschäft Metz hatte die KG. ein Schuhgeschäft eingerichtet. Die Umgestaltung des Handels in Hergisdorf war am 12.3.1959 abgeschlossen.

Die Handelsorganisation (HO) wurde 1948 gegründet. Und im Jahre 1949 eröffnete in Hergisdorf der erste „Freie Laden“², er befand sich in der Dorfstraße im Hause von Schottens. Da dieser Laden später nicht mehr ausreichte, denn das Warensortiment hatte sich erweitert eröffnete Frau Sachse die HO Verkaufsstelle in dem ehemaligen Bäckerladen im Ratskeller. Verkäuferinnen waren später Frau Jahns sowie Frau Bergmann, sie war über 30 Jahre bis zur Schließung des Geschäftes 1990 dort beschäftigt.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 kam dann auch das „Aus“ des Sozialistischen Handels in Hergisdorf. Die Konsum- und HO Verkaufsstellen wurden von der Treuhand übernommen, und somit geschlossen.

¹ Schließung am 31.12.1961 und Übernahme durch Pachtvertrag von Werner Lamprecht am 01.01.1962

² Freier Laden hieß, man konnte ohne Lebensmittelkarten für einen höheren Preis einkaufen.

In den Räumen der Konsumverkaufsstelle 1000 kleine Dinge in der Thomas-Münzer Straße hat sich ein Getränkehandel eingemietet. In den Räumen der KG. Lebensmittel in der Thomas Münzer Straße befindet sich ebenfalls ein Getränkehandel. Die HO Verkaufsstelle steht leer.

Die Wiedervereinigung 1990 gut überstanden hat dagegen der Bäckermeister Hans Morgenstern, ein Handwerksbetrieb in dritter Generation, der seine Waren zur Zeit in fast 20 Filialen im gesamten Mansfelder Land anbietet und verkauft. Die alte Backstube auf dem Hüttenhof hat er zwar geschlossen, dafür aber eine Großbäckerei im Helbraer Gewerbegebiet eröffnet.

einiges wurde aus der Häuserchronik entnommen

Angaben Frau Baumeier und Frau Kenschall.

Angaben Frau Bergmann

Ergänzung Gewerbe in Hergisdorf

Erteilung von Gewerbe genehmigungen

- 1.10.1948 an den Tischlermeister Karl Hörnig, Hermann Güntherstraße Die Tischlerei bestand schon seit 1932, abgemeldet am 01.05.1978
- 15.04.1946 Uhrmachermeister Walter Palme, die Handwerkskammer bestätigt mit einem Schreiben vom 15.04.1946 den Eintrag in die Handwerkerrolle. Eröffnung des Geschäftes.
- 1.02.1951 Otto Bangert erhält die Gewerbe genehmigung zur Hausschlachtung.
- 1.11.1956 Josef Andrys erhält die Gewerbe genehmigung für einen Fuhrbetrieb mit Pferdegespann.
- 24.01.1956 Wolfgang Geisbe erhält die Genehmigung zur Hausschlachtung.
- Juli 1957 Frau Anna Schuster eröffnet in ihrer Gärtnerei eine Kranzbinderei
- 15.01.1965 Irmgard Weber beantragt sie Eröffnung einer Bügelstube, Schließung am 31.12.1980.
- 4.04.1966 Dachdecker Ernst Wieland stellt Antrag auf Wiedererteilung der Gewerbe genehmigung. Diese wird ihm trotz hohen Alters erteilt.
- 1.7.1968 Gewerbe erlaubnis erteilt an Elektromeister Hans Joachim Illmer.
- 9.06.1969 Wilhelm Politz erhält Gewerbe erlaubnis zur Betreibung eines Fuhrunternehmens mit Gespannfahrzeug. Am 21.10.1975 forderte der Rat der Gemeinde die Abmeldung des Fuhrgewerbes von W. Politz.

1961 wurde vom Rat der Gemeinde die Eröffnung einer Nähstube beschlossen. Beschäftigt wurden drei Frauen. Sie musste sich finanziell selbst tragen. Schließung am 30. 04.1970.

Im April 1968 gab es in der Gemeinde fünf Pferdefuhrgeschäfte, es waren Josef Andrys, Erich Olm, Otto Kola, Albert Gloede und Kurt Reichelt.

Zur Bäckerei Sachse:

- Bäckermeister Hermann Sachse Junior.
- Sein Nachfolger war Bäckermeister Willy Lüpke und Frau, sie kamen aus West-deutschland. Am 09.01.1961 verzog Familie Lüpke wieder nach Westdeutschland (Protokollbuch Nr. 17 der Gemeindevertretung)
- Ab 1962 Bäckermeister Reinhold Polter. – Schließung am 31.08.1967
- Ab 15.10.1967 der aus Amsdorf kommende Bäcker Johann Hüneburg übernimmt die Bäckerei. - Schließung am 30.03.1973
- Ab 10.04.1973 – Bäckermeister Schidda eröffnet das Geschäft wieder. Schließung am 31.10.1977.

Die Bäckerei wurde nicht wieder eröffnet.

Weitere Daten von Handel und Gewerbe

- Viehhändler Ignazewski, Anton; Güntherstraße. Seit 1931, nach dem Krieg wurde das Geschäft von seiner Frau Klara als Geflügel und Eierhandel weitergeführt.
- Fleischermeister Froberg am Lindenplatz. 14.05.1927 Errichtung einer Schlächtereier.
- Leinung, Hermann, Bahnhofstraße Nr. 2. Ab 1932 Zimmerpolier, Treppenbauer und Schrotmühle. Schwiegersohn von Karl Häntschel.
- Schneidermeister Krys, Stephan; Thälmannstraße. Hat nach dem Kriege Lehrlinge ausgebildet.
- Tischlerei Hoffmann Lindenplatz 5a.
- Bäckermeister Franz Körber Oberreihe
- Frisörgeschäft Margot Stöbel, Thomas- Münzer- Str.. Von März 1955 bis 1989.
- Kaiser, Karl; Schlosserei ab 1927. Chausseestraße 38 bis nach dem Kriege.
- Bücherei Voigt , Th. Münzer Str. 84 nach 1945.
- Kohlenhändler Hermann Böttge, Th. Münzer Str. 96 – nach 1945 noch.
- Fuhrwerkbesitzer und Landwirt Spillmann, Johannes. Später Mund Willi und Frau Klara, (Dreschmaschine).
- Klara Heyrodt- Lebensmittel und Spielwaren.
- De Cassan, Kurzwaren.
- Hausschlächter nach 1945
Hesselbach , Walter; Klingenstein, Walter; Bangert, Otto; Geisbe, Wolfgang ab 2.11.1959;
Kalis, Erich; Latniak, Karl-Heinz ab 1965; Colawo. Willibald.
- König, Walter Höringelsgasse, Maler und Lackierer, vom 19.4.1955 bis 31.8.1991 altershalber.
- Marianne Geisbe, Thomas Münzer Str., Gasflaschenvertrieb ab 1.12.1973.
- Neubert, Irmgard, Nordhalde 4 Getränkehandel. Von Juli 1981 bis 1992
- Frisörgeschäft Ahlig, früher Herzmann, ab 1.4.1986.
- Zu Erdmenger Paul. Neumarkt.
Erdmenger Paul, geb. 26.08.1883 in Gerbstedt. Beruf Bäcker, selbständige Tätigkeit als Bäcker und Kolonialwarenhändler ab 1.5.1928. Weiterführung Bäckerei und Kolonialwaren und Gastwirtschaft bis zum 31.01.1956.
- Martha Erdmenger, Kündigung des Mietverhältnisses Konsumgaststätte 7110 der Konsumgenossenschaft zum 31.7.1980. Gaststättengewerbe Erdmenger, Abmeldung 1990. Jetzt Mengers Gaststätte, Besitzerin Ringel Ingrid, geb. Erdmenger.
- Einzelhandel Fleischverkaufstelle Mohr, Thomas Münzer Str., Abmeldung 1992.
- Hampel, Elise, Hebamme, geb. 29.07.1893. Gest. 21.12.1975 in Nürnberg, Urne am 7.4.1976 in Hergisdorf beigesetzt.

Neu angesiedeltes Gewerbe nach 1990

- Agrar GbR Ottomar und Frank Örtel, Bahnhofstraße 4
(Bewirtschaftung des Bodens des Gutes Annarode)
- TCR GmbH - dahinter verbirgt sich: Abrißarbeiten aller Art,
- Transport von Bauschutt, Erden, usw. im Nah- und Fernverkehr, Thomas- Münzer-Str. 130
- Schlossermeister, Gerhard Kramer - Hermann Günter-Straße 46
- Malerbetrieb, Adolf Diessner, Hüttenhof 2
- Getränkeshop, Frank Drese, Hüttenhof 5
- Lamprecht und Weihrauch Reisen GmbH , Thomas-Münzer-Str. 168a
- Pro- Ma- GmbH, Hermann Günter Str. 60

- Schluckspecht Getränkehandel - Thomas-Münzer-Str. 168
- Transportunternehmen Hübner GbR, Höringelsgasse 9
- Autohaus Böhme, GmbH, Hüttenhof 44
- Videothek Uwe Hoffmann, Lindenplatz 5
- Viola`s Blumenladen, Thomas-Münzer-Str. 152
- Bernd Baumeyer, Elektrofirma, Hüttenhof
- Frisörsalon Ahlig - Thomas-Münzer-Str.

Bäcker Hans Morgenstern - Privater in dritter Generation

Der Name Morgenstern hat bei Bäckerkunden in Hergisdorf einen guten Klang. Zwei Drittel aller Backwaren, die im Kreis Eisleben verzehrt werden, kommen aus den 23 privaten Backstuben und aus der PGH Feinback. Zu den Privaten gehört Bäckermeister *Hans Morgenstern* aus Hergisdorf, der seit 1980 zugleich Obermeister der Zunft im Kreisgebiet ist.

Der Name Morgenstern hat einen Guten Ruf. Von weit her kommen die Käufer, weil alles, was über den Ladentisch geht, ausgezeichnet schmeckt.

„*Bereits in dritter Generation übt meine Familie das Bäckerhandwerk aus*“, betont Hans Morgenstern. Einen anderen Beruf, auch wenn er viel leichter wäre, könnte ich mir überhaupt nicht vorstellen. Dabei heißt es, täglich bereits eine Stunde nach Mitternacht zusammen mit seiner Frau Hildegard aufzustehen, um beispielsweise den Teig für etwa 20 Kuchensorten zu bereiten. Bei Ladenöffnung, kurz vor halb sieben muß alles Gebäck Schnitffest sein. Dazu kommen rund 1500 Dreipfundbrote und etwa 45 000 Brötchen in der Woche. Mittwochs, so wissen die Käufer, gibt es Schrotbrot für Zucker Kranke.

Liebe gehört zur Arbeit und immer wieder neue Ideen meint der Meister, der gern neue Rezepte ausprobiert und auch nichts dagegen hat, wenn ihm Berufskollegen in der Backstube über die Schultern schauen. Eine Spezialität sind Martinshörnchen. Und stolz ist Hans Morgenstern darauf, daß er als Erster sogenanntes Flechtgebäck anbot, das sich auf einer festlichen Tafel sehr dekorativ ausnimmt. „Natürlich muß sich der Aufwand für solche Erzeugnisse in Grenzen halten, denn schließlich geht die Versorgung mit dem Grundnahrungsmittel Brot vor“. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf die Preisschilder aus den 50er Jahren, die noch heute gültig sind. Da stehen der Festpreis von 62 Pfennigen für ein Kilo Mischbrot, die fünf Pfennige für ein Brötchen und 17 Pfennige für einen Pfannkuchen.

Neues Deutschland, 30. 9.1989

Hartmut u. Sieglinde Kirchner, November 2001

Bäcker Morgenstern feiert Jubiläum

Vom Familienbetrieb zur „kleinen Dynastie“

Unter dieser Überschrift erschien am 24. Juli 1998 folgender Artikel in der Mitteldeutschen Zeitung:

Bäckerei wurde vor 100 Jahren gegründet - Heute 17 Filialen -

Meister sieht Handwerk in Gefahr.

„Ich bin stolz, Bäcker geworden zu sein“, kann Hans Morgenstern sagen, obwohl dies keineswegs sein Traumberuf war.

Um den Familienbetrieb seines Vaters weiterführen zu können, weil die Bäckermeister in seiner Generation im Zweiten Weltkrieg ihr Leben lassen mußten, ließ er sich erst zum Gesellen, dann zum Meister ausbilden.

Der Bäckermeister trug mit seiner mehr als 40 jährigen Tätigkeit zu dem beträchtlichen Alter der Bäckerei bei. Das Unternehmen beging vor kurzen sein 100. Jubiläum.

Den bereits in der vierten Generation geführten Betrieb gründete 1898 Karl Morgenstern, Hans Morgensterns Großvater. Drei von dessen Kindern erwarben den Meisterbrief und erweiterten die „kleine Morgenstern - Dynastie" im Bereich des Mansfelder Landes um weitere Backstuben.

Hans Morgenstern führte den Hergisdorfer Betrieb seines Vaters weiter, der sich 1930 selbständig gemacht hatte. Die Hürden zweier Weltkriege und Diktaturen mit harter Arbeit und Einfallsreichtum überstanden, kann sich die Bäckerei Morgenstern nun ein Jahrhundertalt nennen.

Mittlerweile ist das Unternehmen in eine Gesellschaft umgewandelt worden. Hans Morgenstern und seine Tochter Karin Corente sind gleichberechtigte Geschäftsführer, die auf 17 Morgenstern-Filialen, davon drei in Aschersleben, blicken können. Das Unternehmen zählt 65 Mitarbeiter, darunter 20 im Produktionsbetrieb in Helbra und weitere in der Verwaltung sowie im Außendienst.

„Ungezählte Bäckerlehrlinge konnten in 100 Jahren zur Gesellenprüfung geführt werden. Sieben Lehrlinge befinden sich derzeit in Ausbildung“, sagt der langjährige Obermeister der Bäckerinnung stolz. Weitere Funktionen bekleidet Morgenstern als Mitbegründer des Landesinnungsverbandes Sachsen Anhalt und Mitglied der Gesellen- sowie Meisterprüfungskommissionen.

Für die Berufsausbildung im Bäckerhandwerk trägt der Meister seit Jahren große Verantwortung. Die Zukunft des Handwerks liegt ihm somit am Herzen.

Das Erfolgsrezept, das für das weitere Bestehen der Bäckerei bürgen soll, sind „Service, Qualität und Verlässlichkeit“:

Die Backwaren werden nach eigenem Originalrezept zubereitet, wobei die Bäcker auf Vormischungen verzichten. „Bei uns kommt nichts aus der Tüte in die Tüte“ verspricht der Bäckermeister. Auf dem häuslichen Kaffeetisch landet bei Morgensterns nur, was im eigenen Betrieb hergestellt wurde. „Ich muß doch wissen, was ich meinen Kunden anbiete. Experimente erlaube ich mir dennoch - bei der Erweiterung der Produktpalette“, die manchmal sogar Schlagzeile macht. Das Oben ohne Brot mit Paprika und Majoran war ein Novum in den letzten Monaten.

(gekürzt übernommen - Sieglinde Kirchner)